

Erfolgreiche Aufbauarbeit auf der Alp d'Aion

Seit drei Jahren arbeitet das Bergwaldprojekt mit Freiwilligen auf der Alp d'Aion im Calancatal. Nun ist diese im Beisein von Gemeindevertretern, den Zuständigen vom Amt für Wald und Naturgefahren und der Geschäftsleitung des Bergwaldprojekts eingeweiht worden.

Rund 30 Personen haben sich am vergangenen Samstag auf der Alp d'Aion hoch über Cauco einen Augenschein darüber verschafft, wie die aktuelle Situation ist und was hier alles erreicht worden ist. Als das Bergwaldprojekt vor drei Jahren auf der Alp d'Aion zu arbeiten begonnen hat, war diese ursprüngliche Alp, die nur über einen steilen Fussweg zu erreichen ist, zugewachsen und nicht betriebsfähig. Nach drei Jahren Arbeit jeweils über den ganzen Sommer ist nun der Weg von der Alp zum Höhenweg Sentiero Alpino Calanca wieder begehbar und die Weideflächen und Lärchenweidwälder sind wieder geöffnet. Diese Entwicklung ist von bisher 115 Freiwilligen an 1782 Arbeitstagen erreicht worden. Gemeinsam mit den Geissen haben sie sich auf der Alp d'Aion für die dortige einmalige Kulturlandschaft eingesetzt. Im ersten Betriebsjahr waren gerade mal 20 Geissen den Sommer über auf Aion,

mittlerweile sind es 140. Die Tiere stammen praktisch alle aus dem Tal, einige kommen von einem Bauern aus dem Tessin. Früher haben die Muttergeissen mit ihren Gitzli jeweils den Sommer im Tal verbracht, oft auch in den wichtigen Schutzwäldern. Nun sind sie wochenlang in der Höhe, und statt in den Schutzwäldern Schäden anzurichten, helfen sie mit, die ehemaligen Weiden von Sträuchern, Büschen und kleinen Bäumen zu befreien.

Zurück an die lokalen Bauern

Das Bergwaldprojekt möchte mit seinen Freiwilligen hier erreichen, dass die Alp wieder so nutzbar wird, dass sie von den lokalen Bauern mithilfe eines Hirten betrieben werden kann. Dazu müssten 200 Geissen oder mehr hier oben sömmeren, so wird sich die Alp finanziell selbst tragen. Nina Pfaff, stellvertretende Geschäftsführerin des Bergwaldprojekts, ist überzeugt, dass

Auf Aion packen die Freiwilligen gemeinsam mit Ziegen auf den eingewachsenen Weiden mit an.



die Aufbauarbeit in zwei bis drei Jahren fertig ist und das Bergwaldprojekt die Alp d'Aion dannzumal den Bauern des Calancatal zurückgeben kann.

Zum Gelingen des Projekts trägt auch bei, dass das Bergwaldprojekt gemeinsam mit dem Amt für Natur und Umwelt jeweils vor und nach der Alpsaison die Geissen des Tals in einer Fläche bei St. Maria weiden lässt. Auch hier ist das Ziel, die eingewachsenen Weiden frei zu machen und die ursprüngliche Biodiversität wieder hervorzubringen. Gemeinsam mit den Freiwilligen arbeiten die Calancatal-Geissen auch in diesem Herbst daran.

Bergwaldprojekt



Bei der Einweihung vom Samstag übergibt Bergwaldprojekt-Geschäftsführer Martin Kreiliger (links) einen Geisskäse an den Verantwortlichen des Amts für Wald und Naturgefahren, Luca Plozza.

(Fotos: Bergwaldprojekt)